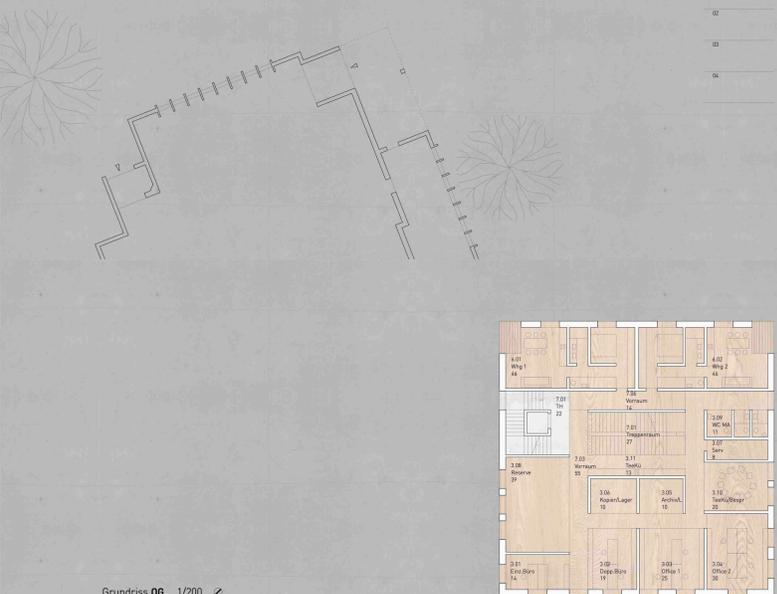


Grundriss EG 1/200

I Lageplan 1/500



Grundriss OG 1/200

Städtebauliche und architektonische Aspekte
 Das neue Gemeindehaus positioniert sich als quadratischer Zentralbaukörper. Es spannt einen Platzraum mit der Kirche, der Volksschule und dem Dorfsaal auf und schließt diesen Ortsraum gelenksbildend ab. Die Verdichtung der inneren Funktionen in einem Baukörper – trotz komplexer Zuordnungen – verstärkt die Wichtigkeit dieses Gebäudes als zentrale Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Touristen. Der Vorplatz mit großzügigen Aufenthaltsbereichen kann multifunktional genutzt und bespielt werden. Auch die gut gesetzten Bestandsbäume wie die Dorflinde und die Ahornbäume verdichten diese Qualitäten. Im Entwurf des Baukörpers sind historische Bezüge zum Rathaus auf der Belegung ebenso eingeflossen wie zum Bregenzerwälder Tanzhaus, das früher auch Gerichtsstätte war. An Sonntagen in und vor der Kirche sind die Ansammlungen von Frauen in Tracht mit ihren Spitzkappen besonders eindrucklich. Als Kinder haben wir uns märchenhaftes vorgestellt, was die Leute wohl unter ihren Kopfbedeckungen verstecken. Auf der Suche nach der Gestaltung des Daches hat uns dieser Aspekt auch im Entwurf beeinflusst. Die Spitzkappe im und am Gebäude kontextualisiert hierbei symbolisch diesen „Möglichkeitsraum“ im Dachgeschoss. In diesem Bereich haben wir Bücherei und Mehrzweckraum verortet. Gemeinsam mit dem vorgelagerten Foyer können somit vielschichtige Formate bespielt werden. Das Gebäude öffnet sich auch an allen Seiten, großzügig und differenziert. Es gibt Durchblicke frei und wird als Zentralbau auch von einer eigenen inneren Strahlkraft geprägt.

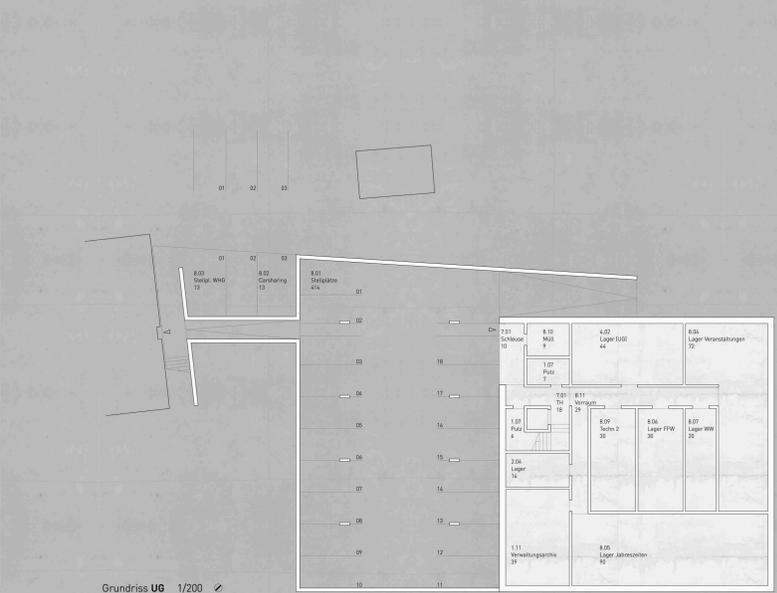
Funktionelle Aspekte
 Der Entwurf sieht eine klare und übersichtliche Organisation der einzelnen Funktionen und Räume vor. Diese werden in öffentliche, Gemeinde-interne und private (Wohnungen) Funktionsbereiche gegliedert. Das Treppenhaus im Anschluss an den Dorfplatz verbindet diese Bereiche in der Vertikalen. Die zum Vorbereich großzügig öffnende Lobby bildet das Herzstück in der Platzebene. Dahinter windet sich die Treppe zum teilweise öffentlichen Dachgeschoss mit Mehrzweckraum und Bücherei. Diese beiden Veranstaltungsräume lassen sich durch ein bewegliches Raumwandsystem trennen und – auch zum Foyer hin – öffnen. Im Zusammenspiel von Foyer und Saal ergeben sich somit weitere Nutzungsmöglichkeiten. Die Treppe im Foyer kann einfach geschlossen werden, sodass der gesamte Raum bespielbar wird (Referenz zur Ratsitzung auf der Belegung mit der weggenommenen Leiter). Nutzungen können sich auch in die Vertikale erweitern. Differenzierte Einschnitte im Dachraum auf allen 4 Seiten geben Blicke in das Dorf und die Umgebung frei. Eine Tiefgarage ist unter dem neuen Dorfplatzbereich situiert. Von hier wird auch eine direkte, trockene Verbindung von der Volksschule oder dem Dorfplatz in alle Ebenen des Neubaus ermöglicht.

Bautechnische Aspekte
 Ein orthogonaler Grundriss ermöglicht eine einfache und günstige Bauweise. Die tragenden Wände und Decken des Sockelgeschosses werden in Massivbau/Stahlbeton errichtet. Darüber ist ein klarer Holzbau mit einem Schindelpanzer als Fassadenmaterial aufgebaut. Das Dachtragwerk über dem (halb-) öffentlichen Dachgeschoss wird in einer luftig-hellen Holzkonstruktion ausgeführt. Die Fenster sind als einfache 1,5*1,5 m große Öffnung definiert und entsprechend den Raumnutzungen in die Fassade gesetzt.

Materialien / Farben
 Die Materialbestimmung erschließt sich aus dem Grundgedanken, das Sockelgeschoss durch die einzelnen Funktionsbereiche und die Verbindungsräume zu differenzieren und zu gliedern. Die Außenwände des Untergeschosses werden mit feinschraffierten Betonoberflächen, die Einschlüsse von heimischem Gestein beinhalten, ausgestattet. Die öffentlichen Bereiche im Erdgeschoss werden mit einem Terrazzoboden mit heimischen Steineinschlüssen belegt und schaffen eine materielle Fortführung des Vorplatzes in das Foyer. Die Büroräume sowie die beiden oberen Geschosse werden mit Holzböden belegt. Auch die Oberflächen der Wände und Decken sind in einer einfachen – aber dennoch haptisch und sinnlich hochwertigen – hölzernen Oberfläche ausgeführt. Das neue Gemeindeamt strahlt – als hölzerner Zentralbau mit historischem Kontext – die Offenheit und Transparenz einer modernen Verwaltung aus.

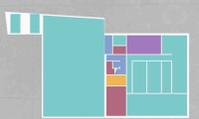


Grundriss DG 1/200



Grundriss UG 1/200

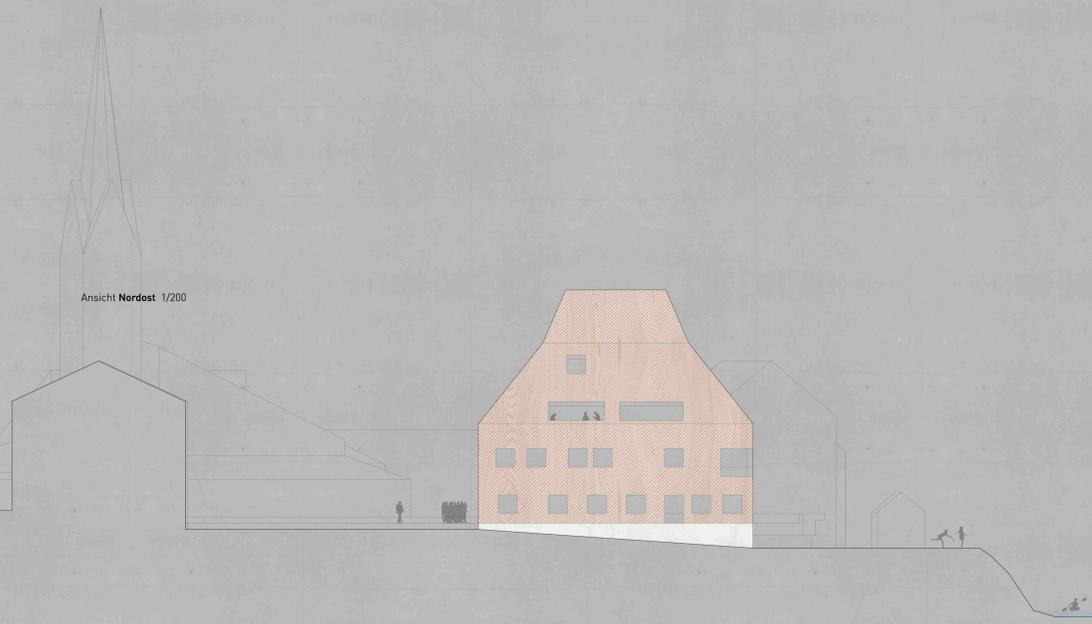
II Strukturplan 1/5000



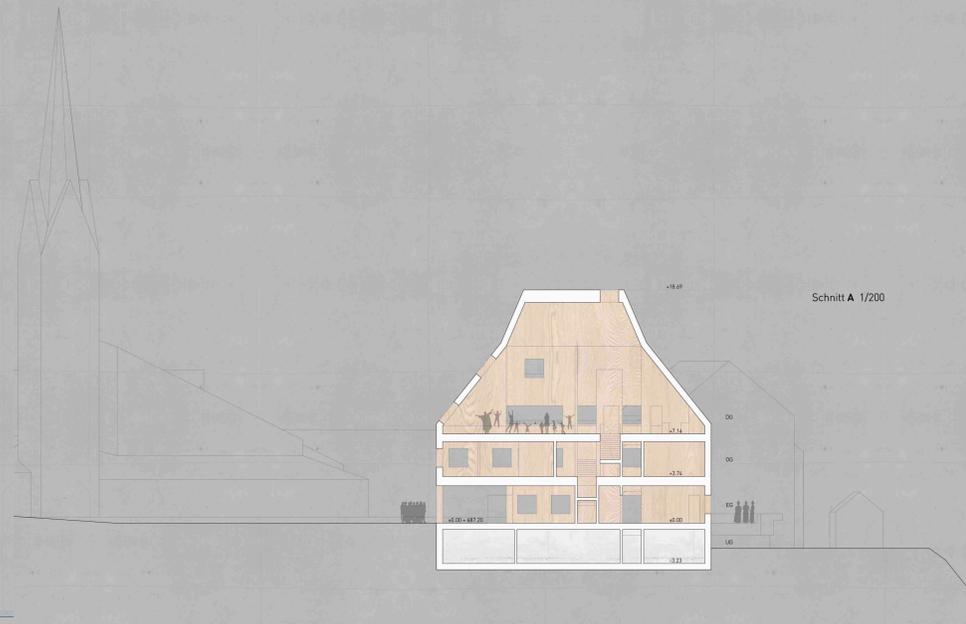
- Personen
- 01 Gemeindevverwaltung
- 02 Touristenservice
- 03 Foyer
- 04 Verwaltungsbereich
- 05 Verwaltungsbereich
- 06 Wohnen
- 07 Erschließungsflächen
- 08 Technik Lager TG



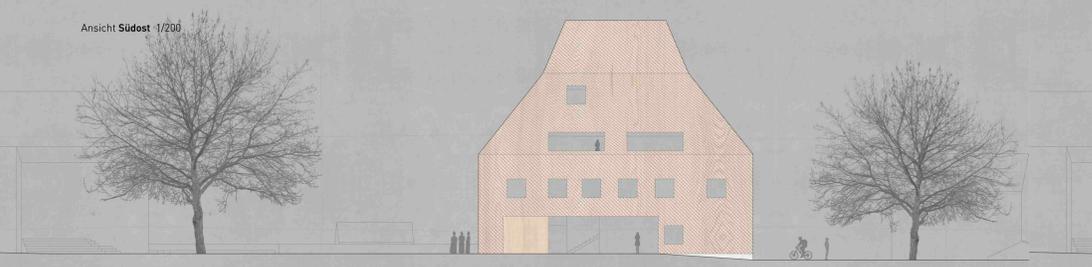
Ansicht Nordost 1/200



Schnitt A 1/200



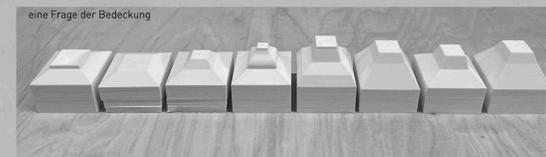
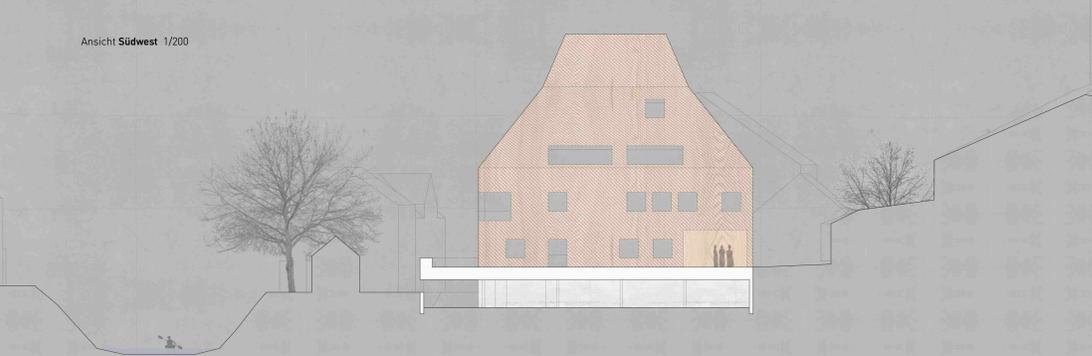
Ansicht Südost 1/200



Schnitt B 1/200

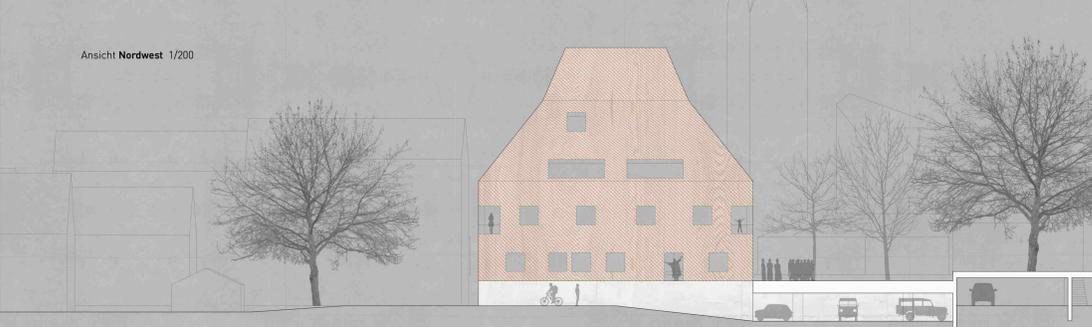


Ansicht Südwest 1/200



eine Frage der Bedeckung

Ansicht Nordwest 1/200



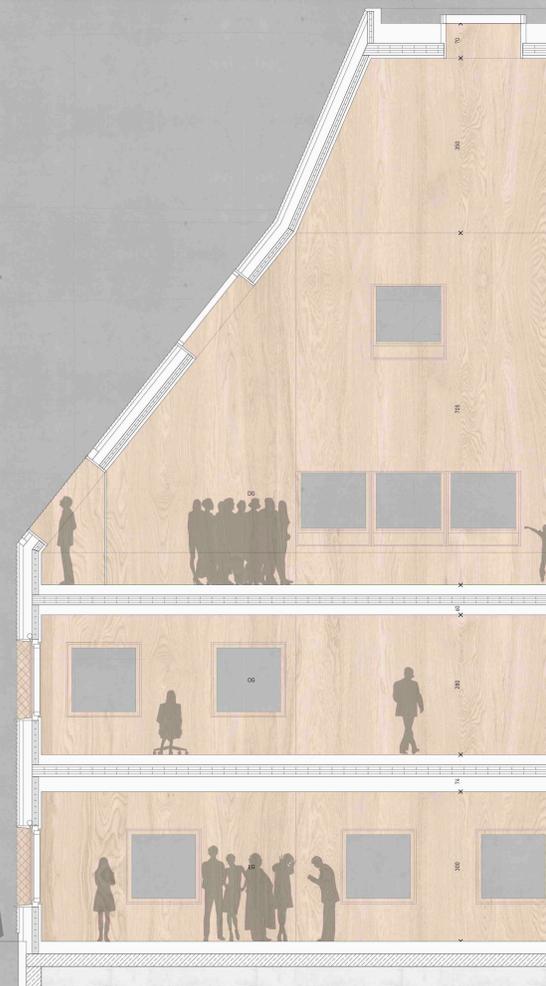
Flachdach
 020 Innenbekleidung Holz
 040 Lattung Installationshöhe
 240 Bitumpapier
 030 Dampfsperre
 300 Isolierdämmung
 020 Flachdachdeckung
 040 Kies

Stiegdach 57° 67°
 020 Innenbekleidung Holz
 040 Lattung Installationshöhe
 120 Bitumpapier
 180 Hochdämmung
 020 tragende Untersichtbalken
 020 Lattung Unterkonstruktion
 030 Sparrenholzung
 040 Schneigepanter

Decke 00-00
 200 Fußbodenauflage
 240 Bitumpapier
 300 abgehängte Decke

Decke ES-00
 200 Fußbodenauflage
 240 Bitumpapier
 300 abgehängte Decke

Außenwand
 020 Innenbekleidung Holz
 040 Lattung Installationshöhe
 120 Bitumpapier
 180 Hochdämmung
 Windstopper
 020 Lattung Unterkonstruktion
 030 Sparrenholzung
 040 Schneigepanter



Schleppke
Bühnenbau, Appenzel-Auen, Rehenberg



Fassadenschnitt 1/50